

# VITA EINER VILLA

ZEICHNUNGEN

SERGE WEIS

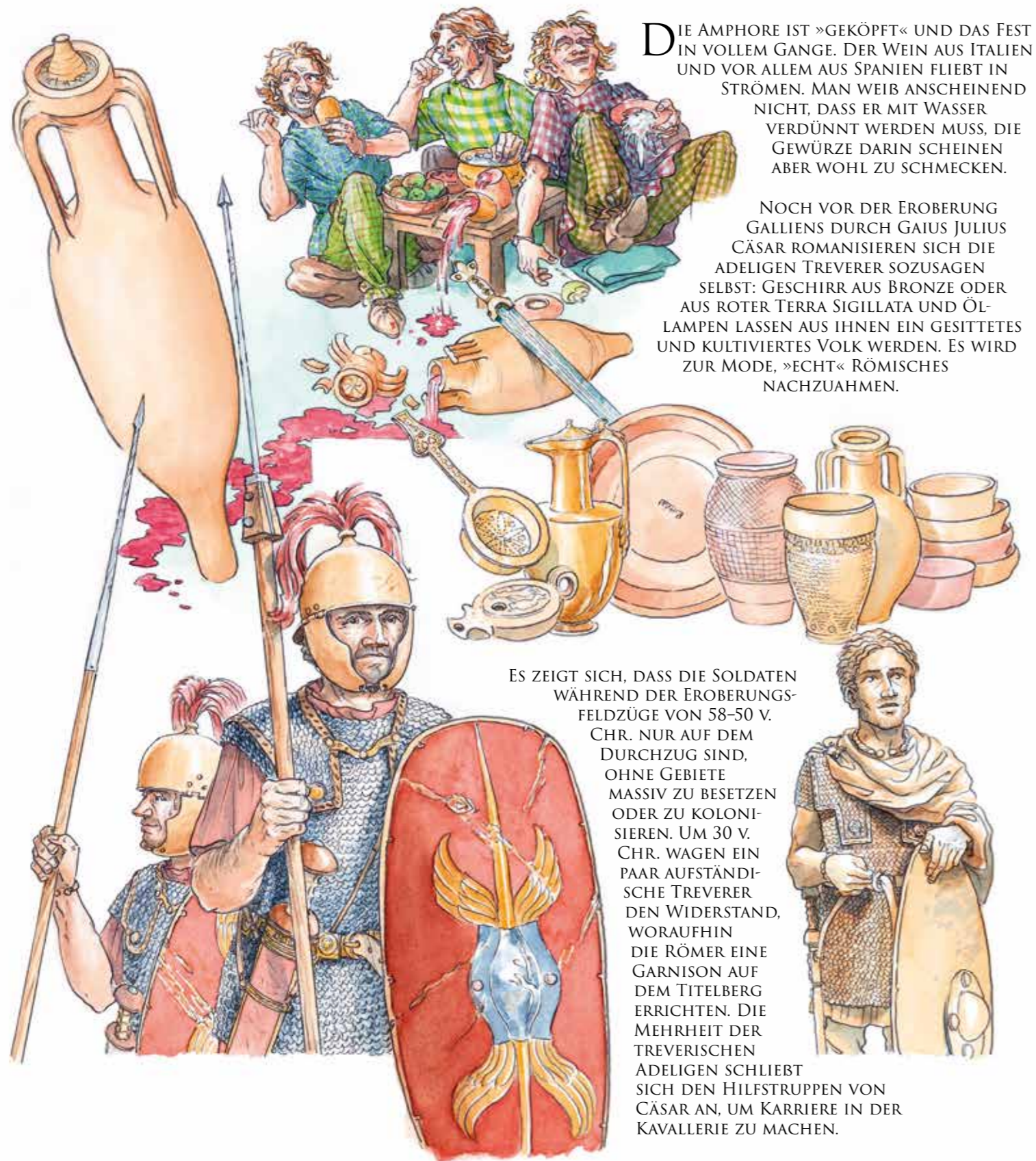
TEXTE

CLAIRE MICHEL

**JEROME KONEN**  
PRODUCTIONS

IV	EINE FASZINIERENDE ENTDECKUNG
VI	BEI UNSEREN VORFAHREN, DEN TREVERERN
VII	GESELLSCHAFT UND HANDWERK
VIII	RASCHE EROBERUNG UND DAUERHAFT ROMANISIERUNG
IX	INTEGRATION IN DEN RÖMISCHEN RAUM
X	EIN GRÜNES TAL
XII	DIE VILLA NIMMT GESTALT AN
XIII	DIE VILLA WIRD IMMER GRÖßER
XIV	VOM STEINBRUCH ZUM BAUSTEIN
XV	DAS BAUHOLZ
XVI	DIE VERWANDLUNG DES LEHMS
XVII	TEPPICHE AUS STEIN ... EINE GEDULDSARBEIT
XVIII	DER MITTELMEERRAUM WEITET DEN EXPORT AUS
XIX	GRÖßE, GLANZ UND RAFFINESSE – EIN RAUM GANZ IN MARMOR
XX	TYPISCH RÖMISCHER KOMFORT
XXI	ES GEHT RUNTER IN DEN KELLER
XXII	LEBENSMITTEL UND DELIKATESSEN
XXIII	WIE IN DER KÜCHE GEARBEITET WIRD
XXIV	ZU TISCH ... WIR ESSEN
XXV	DEM ANTIKEN MOBILIAR AUF DER SPUR
XXVI	EINRICHTUNG UND KOMFORT
XXVII	IM GEMÜTLICHEN SCHLAFZIMMER
XXVIII	FRAUEN HABEN IHREN EIGENEN KOPF
XXIX	SCHMUCK FÜR DIE DAME – UND FÜR DIE BEKLEIDUNG
XXX	GALLO-RÖMISCHE Garderobe
XXXII	EIN BAD IN DER MENGE: DIE GALLO-RÖMISCHE GESELLSCHAFT AUF DEM LAND

XXXIV	AUF DER SUCHE NACH DER GALLO-RÖMISCHEN FRAU
XXXV	DIE ZEIT DER KINDLICHEN UNBESCHWERTHEIT
XXXVI	DAS KIND UNTER DEN ERWACHSENEN
XXXVII	DER RANGHOHE TREVERER BEI DER ARBEIT
XXXVIII	LÄNDEREIEN UND NUTZTIERE
XXXIX	HANDELSNETZWERK RUND UM DIE VILLA
XL	AUGUSTA TREVERORUM
XLII	STIMMEN UND GERÄUSCHE AM LADENTISCH
XLIII	ECHTE UND GEFÄLSCHTE MÜNZEN
XLIV	BRONZE IN ALLEN FORMEN
XLV	UMWANDLUNG VON EISEN UND GLAS
XLVI	DIE WELT DER KERAMIK
XLVII	STEIN, TIER UND PFLANZE LIEFERN WERKSTOFFE
XLVIII	DIE BEARBEITUNG DES HOLZES
XLIX	AUS DER WERKSTATT ... UND LOS GEHT'S!
L	UNTERHALTUNG FÜR DIE MENSCHEN
LI	EIN SAKRALER ORT GÖTTLICHER OFFENBARUNG
LII	FRÖMMIGKEIT IN DER FAMILIE
LIII	ÜBERGANG INS JENSEITS
LIV	LANDSCHAFT AUS GRABSTÄTTEN
LV	DAS RÖMISCHE REICH IM UMBRUCH
LVI	VERHEERENDE ANGRIFFE
LVII	SITUATION IM 4. JAHRHUNDERT
LVIII	DIE ANTIKE IN RUINEN
LIX	DIE MITTELALTERLICHE ZUKUNFT VON ECHTERNACH

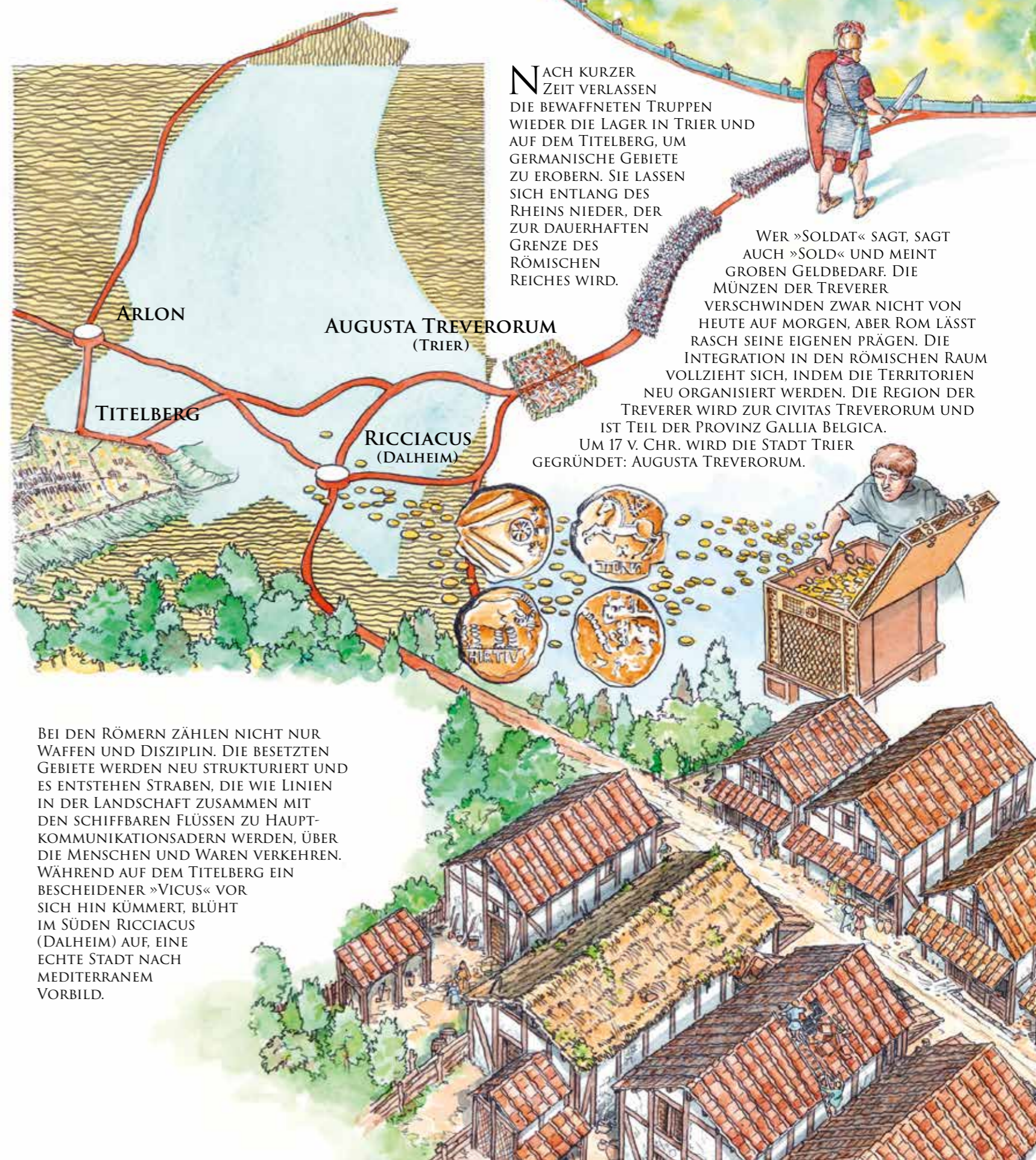


Die Amphore ist »geköpft« und das Fest in vollem Gange. Der Wein aus Italien und vor allem aus Spanien fließt in Strömen. Man weiß anscheinend nicht, dass er mit Wasser verdünnt werden muss, die Gewürze darin scheinen aber wohl zu schmecken.

Noch vor der Eroberung Galliens durch Gaius Julius Cäsar romanisieren sich die adeligen Treverer sozusagen selbst: Geschirr aus Bronze oder aus roter Terra sigillata und Öllampen lassen aus ihnen ein gesittetes und kultiviertes Volk werden. Es wird zur Mode, »echt« römisches nachzuahmen.

Es zeigt sich, dass die Soldaten während der Eroberungsfeldzüge von 58–50 v. Chr. nur auf dem Durchzug sind, ohne Gebiete massiv zu besetzen oder zu kolonisieren.

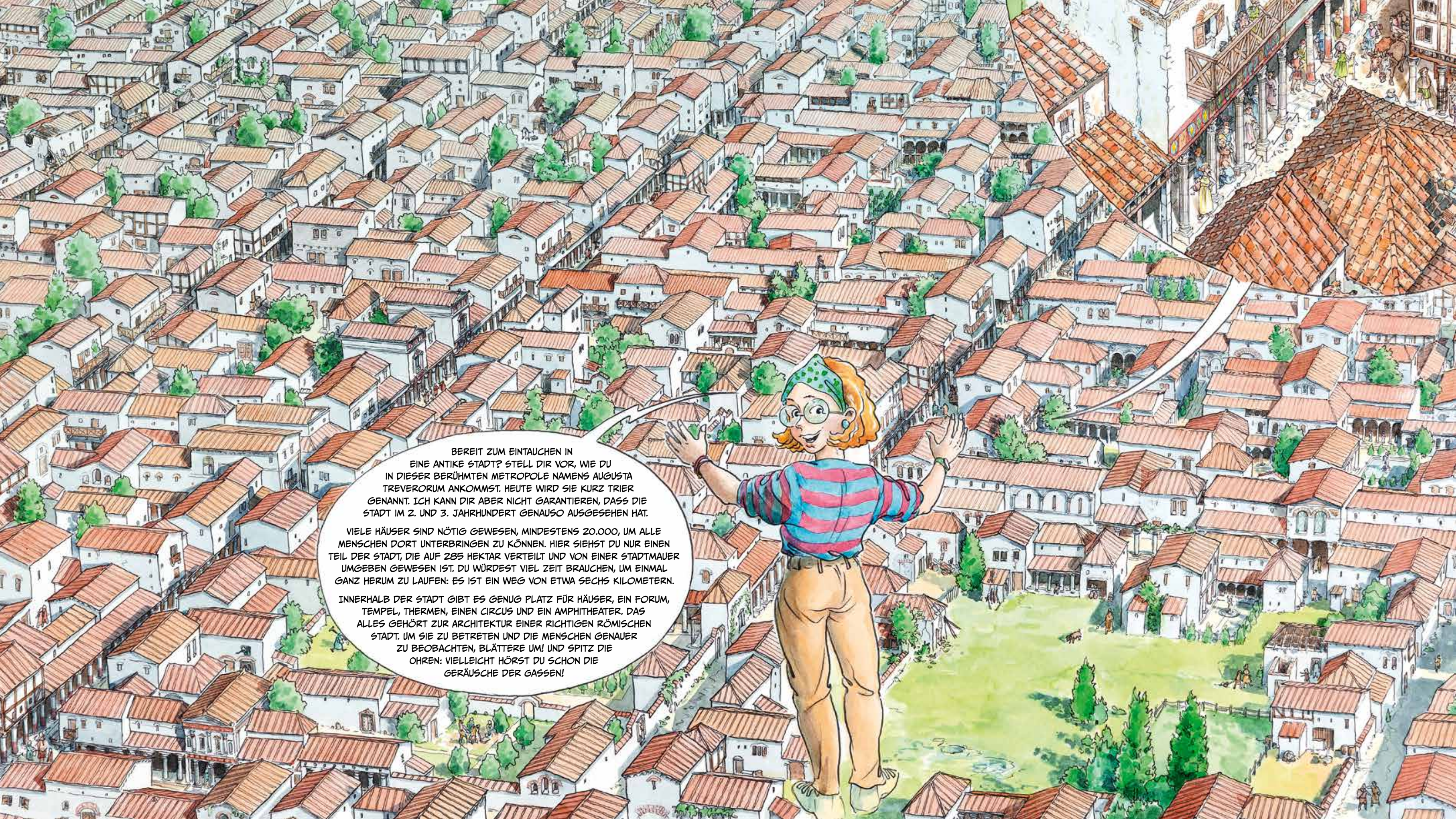
Um 30 v. Chr. wagen ein paar aufständische Treverer den Widerstand, woraufhin die Römer eine Garnison auf dem Titelberg errichten. Die Mehrheit der treverischen adeligen schließt sich den Hilfstruppen von Cäsar an, um Karriere in der Kavallerie zu machen.



Nach kurzer Zeit verlassen die bewaffneten Truppen wieder die Lager in Trier und auf dem Titelberg, um germanische Gebiete zu erobern. Sie lassen sich entlang des Rheins nieder, der zur dauerhaften Grenze des römischen Reiches wird.

Wer »Soldat« sagt, sagt auch »Sold« und meint großen Geldbedarf. Die Münzen der Treverer verschwinden zwar nicht von heute auf morgen, aber Rom lässt rasch seine eigenen prägen. Die Integration in den römischen Raum vollzieht sich, indem die Territorien neu organisiert werden. Die Region der Treverer wird zur Civitas Treverorum und ist Teil der Provinz Gallia Belgica. Um 17 v. Chr. wird die Stadt Trier gegründet: Augusta Treverorum.

Bei den Römern zählen nicht nur Waffen und Disziplin. Die besetzten Gebiete werden neu strukturiert und es entstehen Straben, die wie Linien in der Landschaft zusammen mit den schiffbaren Flüssen zu Hauptkommunikationsadern werden, über die Menschen und Waren verkehren. Während auf dem Titelberg ein bescheidener »vicus« vor sich hin kümmert, blüht im Süden Ricciacus (Dalheim) auf, eine echte Stadt nach mediterranem Vorbild.

A detailed illustration of a Roman city, likely Trier, with a woman in the foreground. The woman has blonde hair, wears glasses, a green headband with white polka dots, a blue and pink striped shirt, and tan pants. She has her arms outstretched, looking towards the viewer. The city is a dense grid of white buildings with red-tiled roofs. In the background, a large, ornate building with a red-tiled roof and a balcony is visible. The scene is set on a hillside with some greenery and a small pond in the foreground.

BEREIT ZUM EINTAUCHEN IN  
EINE ANTIKE STADT? STELL DIR VOR, WIE DU  
IN DIESER BERÜHMTE METROPOLE NAMENS AUGUSTA  
TREVERORUM ANKOMMST. HEUTE WIRD SIE KURZ TRIER  
GENANNT. ICH KANN DIR ABER NICHT GARANTIEREN, DASS DIE  
STADT IM 2. UND 3. JAHRHUNDERT GENAU SO AUSGESEHEN HAT.

VIELE HÄUSER SIND NÖTIG GEWESEN, MINDESTENS 20.000, UM ALLE  
MENSCHEN DORT UNTERBRINGEN ZU KÖNNEN. HIER SIEHST DU NUR EINEN  
TEIL DER STADT, DIE AUF 285 HEKTAR VERTEILT UND VON EINER STADTMAUER  
UMGEBEN GEWESEN IST. DU WÜRDST VIEL ZEIT BRAUCHEN, UM EINMAL  
GANZ HERUM ZU LAUFEN: ES IST EIN WEG VON ETWA SECHS KILOMETERN.

INNERHALB DER STADT GIBT ES GENUG PLATZ FÜR HÄUSER, EIN FORUM,  
TEMPEL, THERMEN, EINEN CIRCUS UND EIN AMPHITHEATER. DAS  
ALLES GEHÖRT ZUR ARCHITEKTUR EINER RICHTIGEN RÖMISCHEN  
STADT. UM SIE ZU BETRETEN UND DIE MENSCHEN GENAUER  
ZU BEOBACHTEN, BLÄTTERE UM! UND SPITZ DIE  
OHREN: VIELLEICHT HÖRST DU SCHON DIE  
GERÄUSCHE DER GASSEN!

HIER WÄRE NUN UNSER STOLZER GERMANISCHER KRIEGER. DIE GALLO-RÖMER NENNEN SIE »BARBAREN«. DIE GERMANEN VEREHREN ODIN, GOTT DES KRIEGES, UND GLAUBEN AN EIN PARADIES FÜR DIE TAPFEREN: DAS WALHALL.

LANGE HABEN SIE IN VIELEN KLEINEREN STÄMMEN GELEBT. DOCH JETZT BEGINNEN SIE DAMIT, SICH IN GROBEN KRIEGSVERBÄNDEN ZU ORGANISIEREN, VOR ALLEM DIE FRANKEN, BURGUNDEN, ALEMANNEN, VANDALEN, WESTGOTEN UND OSTGOTEN.

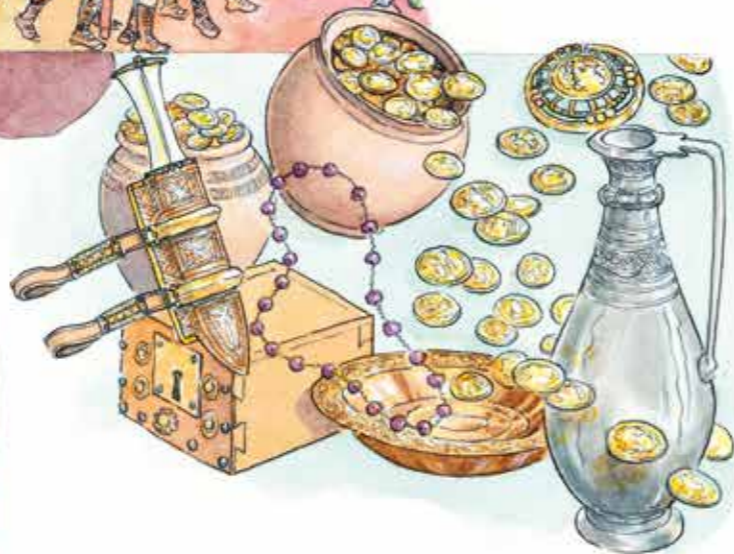
DOCH WELCH EIN UNTERSCHIED IN PUNCTO BEWAFFNUNG UND DISZIPLIN ZU DEN RÖMISCHEN LEGIONEN! BEI DEN GERMANEN NEHMEN ALLE WAFFENFÄHIGEN FREIEN MÄNNER AN DEN KÄMPFEN TEIL.

IST DER KRIEG ZU ENDE, KEHRT JEDER ZURÜCK NACH HAUSE.



ZWISCHEN 275 UND 276 WERDEN DIE VILLEN UND KLEINEN ORTSCHAFTEN UNSERER REGION VÖLLIG ZERSTÖRT. DIE GERMANEN SIND AUF DER SUCHE NACH BEUTEGUT, VORRANGIG GEGENSTÄNDE AUS GOLD UND SILBER.

VOM GRAUSAMEN RUF DER BARBAREN ALARMIERT, VERGRABEN DIE GALLO-RÖMER IHRE WERTGEGENSTÄNDE. DIE BETRÄCHTLICHE ZAHL SOLCHER SCHÄTZE, SPÄTER VON ARCHÄOLOGEN ODER PRIVATPERSONEN AUSGEGRABEN, BEWEIST, DASS VIELE VON DENEN, DIE AUF DIESE WEISE IHRE WERTOBJEKTE VOR DEN BARBAREN HABEN SCHÜTZEN WOLLEN, WAHRSCHEINLICH BEI EINEM ANGRIFF DER GERMANEN GESTORBEN SIND.



DA SIE IHRE WAFFEN SELBST BESORGEN MÜSSEN, SIND DIE KRIEGER ÄUßERST UNGLEICH AUSGESTATTET. EIN REICHER FRÄNKISCHER KRIEGER BESITZT EINE LANZE, EIN SCHILD, EIN SCHWERT, EIN SCRAMASAX (DOLCH) UND EINE FRANZISKA (BEIL). DIE ANFÜHRER TRAGEN HELME.



BAUWERKE ERRICHTEN, DIE EINER KAISERLICHEN STADT WÜRDIG SIND.

NACH DEN VERWÜSTUNGEN IN DEN JAHREN 275 UND 276 VERÄNDERT SICH DIE GALLO-RÖMISCHE WELT GRÜNDLICH. TATKRÄFTIGE KAISER KÖNNEN ZWAR UNSERE REGION VON DEN GERMANEN BEFREIEN UND DIE GRENZEN SICHERN. ABER UNSERE GEGEND HAT SICH DEMOGRAFISCH UND WIRTSCHAFTLICH NIE WIEDER VON DIESER KATASTROPHE ERHOLT.

DIE LÄNDLICHE BEVÖLKERUNG IST AUF DIE ERÖBERER SCHLECHT VORBEREITET. SIE MUSS SICH AUF NATÜRLICHE STANDORTE ZURÜCKZIEHEN, DIE SIE VERTEIDIGEN KANN. IN DER GEGEND UNSERER VILLA DIENT EIN FELSvorsprung ALS UNTERSCHLUPF. MAN BENUTZT STEINBLÖCKE, DIE GROBEN GRABSTÄTTEN ENTNOMMEN WERDEN, UM EINEN SCHUTZWALL ZU BAUEN. DANK EINES BRUNNENS KANN DIE BEVÖLKERUNG EINE BELAGERUNG ÜBERSTEHEN. DIESE KLEINE FESTUNG ERMÖGLICHT DIE ÜBERWACHUNG DER BRÜCKE ÜBER DIE SAUER.

IM GEGENSATZ ZU UNSERER VILLA IN ECHTERNACH SIND VIELE ANDERE ZERSTÖRTE VILLEN NICHT WIEDERAUFGEBAUT WORDEN. UM DIE RHEINISCHE GRENZE WIRKSAMER ÜBERWACHEN ZU KÖNNEN, ERHEBEN DIE RÖMER TRIER ZUM ZENTRUM DER RÖMISCHEN VERWALTUNG. DIE KAISER LASSEN ZUDEM



AB DER ZWEITEN HÄLFTE DES 4. JAHRHUNDERTS SIND VERHEERENDE ANGRIFFE AN DER TAGESORDNUNG. UNSERE FESTUNG DIENT ALS NEURALGISCHES ZENTRUM FÜR DIE GEGEND UM ECHTERNACH. DIE BEWOHNER DER VILLEN KÖNNEN SICH DORT IN SICHERHEIT BRINGEN, WENN DIE GERMANEN ANGREIFEN.